

Der zweite Teil des Buches steht unter der Überschrift „Ergebnis und Aufgabe“. Er analysiert das Offenbarungskapitel nach seiner formalen (philosophisches Vorverständnis, Sprachform, Struktur) und inhaltlichen Seite, indem er der vorgegebenen Gliederung folgt: Offenbarung als Begegnung, Offenbarung und/als Geschichte, Die Offenbarung Jesu Christi, Offenbarung und Glaube, Offenbarung und Lehre. Es zeichnet sich von vielen Seiten her eine christologische Zentrierung als Folgerung und Forderung ab: das Geschichtliche, Dialogische, Personale in einem zu vertiefenden Offenbarungsverständnis wird immer in der Person und am Tun Christi seine theologische und seismäßige Mitte finden.

Dieser Erkenntnis selbst mußte nicht mehr zum Durchbruch verholten werden. Aber der bemerkenswert weite Rahmen der Untersuchung und die klare systematische Ausbreitung bedeuten für das theologische Schlüsselthema „Offenbarung“ sowohl Vertiefung wie Fortschritt.

H.-J. May

*Der Mensch*. Bd. 3 der Reihe „Wissen im Überblick“. Die Welt der modernen Wissenschaft: Anatomie, Pathologie, Hygiene, Humangenetik. Freiburg 1970: Herder-Verlag. 640 S., Ln., Subskriptions-Preis DM 80,—; Einzel-Preis DM 85,—.

Dieser Band ist Bestandteil der 15-bändigen Neuen Herder Bibliothek (Band 9), die seit 1970 als neues großes Informationswerk erscheint. Das Gesamtwerk bietet sechs Alphabetbände mit 130 000 Stichworten, acht Themenbände „Wissen im Überblick“ (Natur, Leben, Mensch, Technik, Weltgeschichte, Moderne Gesellschaft, Literatur, Kunst) und den Großen Weltatlas.

Den Hauptteil des Bandes nimmt der alphabetisch geordnete Teil „Medizinisches Lexikon“ ein. Unter 466 Stichworten ist ausführlich dargeboten, was Humanbiologie, medizinische Wissenschaften und Psychiatrie nach dem derzeitigen Stand der Forschung über die Organe des Menschen, über ihre Erkrankungen und über ihre Heilbehandlung aussagen können.

Ein gutes Drittel des Buches ist einem „systematischen Teil“ vorbehalten. In diesem thematisch gegliederten Abschnitt orientieren anschaulich geschriebene Essays über die einzelnen Entwicklungsphasen des Menschen, über die Psychologie der Person, über den neuen Wissenschaftszweig Sozialpsychiatrie, Umweltbedingungen und Lebensbedürfnisse und über Humangenetik und Anthropologie. Dem Benutzer dieses neuartigen medizinisch-biologisch und psychologisch-anthropologischen Nachschlagewerkes ist durch eine wissenschaftsgeschichtliche Einleitung die Möglichkeit gegeben, die vielfältigen Sachinformationen in den Entwicklungsgang der mit dem Menschen befaßten Naturwissenschaften einzuordnen. Ein 40-seitiges Register erschließt Text wie Bildinhalte und verhilft zum schnellen Auffinden gesuchter Auskünfte.

Interessieren dürfte dieses Buch alle, die beruflich mit dem gesunden oder kranken Menschen zu tun haben. Darüber hinaus erscheint die ganze Reihe für eine Klosterbibliothek durchaus empfehlenswert.

W. Daut

GÖPPER, Hans — WICKLER, Wolfgang (Hrsg.): *Sexualität und Geburtenkontrolle*. Reihe: Weltgespräch. Freiburg 1970: Verlag Herder. 222 S., kart., DM 22,—.

Acht Wissenschaftler verschiedener Herkunft (Zoologie, Biologie, Gynäkologie, Sozialwissenschaft, Psychotherapie, Philosophie, Moralthologie, Alttestamentliche Bibelwissenschaft) setzen sich in diesem Sammelband mit der Enzyklika „*Humanae vitae*“ (HV) und deren Berufung auf das „natürliche Sittengesetz“ auseinander. Die z. T. recht kräftige Kritik begründet die bekannten Vorwürfe vor allem im Hinblick auf die drohende Überbevölkerung der Erde. Sie läßt sich in der einleitenden Feststellung zusammenfassen, daß sich HV zur Begründung der Lehrmeinung, der sexuelle Akt sei unlösbar mit der Fortpflanzung verbunden, zwar auf Naturgesetze beruft, daß die Naturwissenschaft „aber nicht nach den Ergebnissen neuzeitlicher Forschungen befragt“ wurde. „Die Lehrmeinung bleibt daher ungenügend fundiert“ (10). Es wird jedoch eingeräumt, „daß diese Kritik einseitig ist, da sie aus dem Blickwinkel der jeweiligen Wissenschaft erfolgt“ (11). Der Leser wird die Einseitigkeit im Blick auf das Gesamtanliegen und die Bedeutung von HV des öfteren bestätigen. Einseitig und die Gesamtaussage der Enzyklika verfehrend ist z. B. die Behauptung des Molekularbiologen H. Mohr, daß es kein „großherziger Entschluß“ sei, „eine kinderreiche Familie aufzuziehen“ („*Humanae vitae*“); ein solcher Entschluß erscheine „in der heutigen Welt gewissenlos und sittlich verwerflich“ (44). HV n. 10, worauf sich jenes Zitat offenbar bezieht, versteht jenen Entschluß ausdrücklich im Sinne einer „verantwortungsbewußten Elternschaft“, „nach klug abwägender Überlegung“, im Hinblick „auf die gesund-

heitliche, wirtschaftliche, seelische und soziale Situation" (Übers. nach Ausg. Paulinus-Verlag, Trier 1968). Es heißt dort weiter, daß dieses Verantwortungsbewußtsein u. U. auch zur Entscheidung führen kann, „zeitweise oder dauernd auf weitere Kinder zu verzichten“. HV gibt hier wieder, was das Konzil zu diesem Thema gesagt hat (vgl. Pastoralkonstitution „Die Kirche in der Welt von heute“ n. 50, 51). Was an einem solchen verantwortungsbe- wußten Entschluß „gewissenlos und sittlich verwerflich“ sein soll, ist nicht einzusehen. (NB. Uneinsichtig ist auch, warum der Verlag diese Behauptung auf dem beigelegten Werbeblatt an die Spitze stellt.) Der verschiedene Gesichtspunkt der Autoren führt auch manchmal zu unterschiedlichen Feststellungen: H. Mohr sieht z. B. als einzigen Weg zur Lösung des Übervölkerungsproblems die Einschränkung der „Freiheit der unbeschränkten Fortpflanzung“. Die „Einsicht in diese Notwendigkeit“ sei Aufgabe der Erziehung, aber auch — wenn wir den Autor recht verstehen — restriktiver Gesetzgebung (53.52). Der Sozialwissenschaftler Greiner dagegen stellt fest, daß das Problem „nicht durch das ausschließliche Mittel der Geburtenkontrolle“ gelöst werden kann. „Immer muß versucht werden, das Gesamt der sozio-ökonomischen Faktoren zu verändern“ (110). — Die unterschiedlichen Aspekte ergeben eine breite Information über die behandelte Problematik und verhelfen zu einem ganzheitlichen Urteil. Für die sittliche Beurteilung sei abschließend auf den ausgewogenen Artikel des Moraltheologen R. Hofmann verwiesen (168—199).

H.-J. Müller

SCHNEYER, Johann Baptist: *Geschichte der katholischen Predigt*. Freiburg 1969: Seel-sorgeverlag. 388 S., Ln., DM 48,—.

Eine Geschichte der katholischen Predigt in einem Band, die also einen berichtenden und zusammenfassenden Überblick bietet, fehlte bisher. J. B. Schneyer legt sie hier vor. Vier Teile bilden die Grobgliederung des Werkes: 1. Die Predigt Christi, der Apostel und der Väter; 2. Die Predigt im Mittelalter; 3. Die Predigt in der gespaltenen Kirche der Neuzeit; 4. Die Predigt in der Auseinandersetzung zwischen Kirche und Welt. Durch Geschichtsepochen, durch einzelne Länder und Städte, kulturelle und religiöse Zentren, Universitäten und Ordensgemeinschaften sind die einzelnen Prediger und ihre Werke gekennzeichnet. Fast läßt sich die gesamte Kirchen- und Kulturgeschichte an Hand der Predigtgeschichte nachzeichnen.

Bei dieser Fülle des Stoffes kann der Autor nicht mehr als einen zusammenfassenden Überblick geben, der das Ergebnis einer ungeheuren Arbeitsleistung ist. Für eine intensivere Beschäftigung mit einzelnen Epochen der Predigtgeschichte findet man hier einen ersten Einstieg. Wo die Forschung noch erhebliche Lücken aufweist, wird in diesem Buch ebenfalls deutlich. Der Vf. ist sich bewußt, daß seine Arbeit hauptsächlich eine zusammen-tragende Literaturarbeit ist, wenn er auch dem Buch ein nicht unbedeutendes Handschriften-verzeichnis als Anhang beifügt. Einen aufschlußreichen Überblick bietet das Sachregister, so z. B. wenn die Marien- und Heiligenpredigten einen größeren Raum einnehmen als die Christuspredigten.

Daß man in diesem Buch fast ausschließlich die Titel der Predigtwerke erfährt, über deren Inhalt aber so gut wie nichts, ist enttäuschend, mag aber von der Konzeption des Werkes her nicht anders möglich sein.

Gleich der erste Abschnitt, der die Verkündigung in den neutestamentlichen Schriften be-handelt, zeigt deutlich, daß solch eine Predigtgeschichte die Arbeit mehrerer Wissenschaftler sein müßte. Dies in Angriff zu nehmen, würde sich wirklich lohnen.

Als einführender Überblick sei vorliegendes Buch empfohlen.

K. Jockwig

JANTSCH, Franz: *Man kann auch anders predigen... Wien 1970: Verlag Herder. 112 S., Paperback, DM 9,80.*

Mit den Formen oder Vollzugsmöglichkeiten der Wortverkündigung beschäftigt sich das Buch. Daß die Predigt nicht monologisch sein darf, war immer schon eine Forderung an sie, wenn diese auch immer wieder zu den vergessenen Wahrheiten gehörte. Der Vf. führt hier verschiedene, mit Erfolg erprobte Formen dialogischen Predigens an: das Predigt-gespräch vor und nach dem Gottesdienst, die Dialogpredigt, Gruppengespräche, Podiums-gespräch, das Forum, die Predigt als Gespräch bei Gruppenmessen. Zur Sprache kommen sodann solche Formen, welche die Predigt als Informations- und Kommunikationsprozeß intensivieren sollen: Meditation, das Anspiel, Happening, das Schweigen, Reportagen, Montagen, Bild- und Textbetrachtung, das Interview.

Eine Vielfalt von Möglichkeiten, die Verkündigung mehr zur Sache der ganzen Gottes-dienstgemeinde zu machen, wird hier kurz skizziert. Damit will der Vf. zum notwendigen